

Politik und Film

Bernd Zywietz
zywietzb@uni-mainz.de

Zielsetzung

Wirklichkeitskonstitutive Rolle von
Massenmedien (Mediatisierung, sozietales
Konstruktivismus)

“The reading and analysis of these films allows the sociologist to see things about a society that might not otherwise be visible.”

(Denzin 1989)

Aber:

„[...] all narrative, fictional and nonfictional, is artifice: narratives are constructs, and their meanings are internal to the system of narrative“ (Walsh 2005, S. 151).

Filme sind keine Protokolle der sozialen Wirklichkeit, enthalten keine unvermittelte Spur in die vorfilmische Wirklichkeit.

(Wulff o.J. [2003])

„Dramatisierung als Diskursivierung“

(Wulff o.J. [2003])

Problem:

Spielfilme etwas anderes als Sachbücher, Dokumentarfilme etc.

Was sind (Spiel-)Filme?

- > genauer: . Wozu sind sie gemacht?
- . Wie und wozu werden sie genutzt?

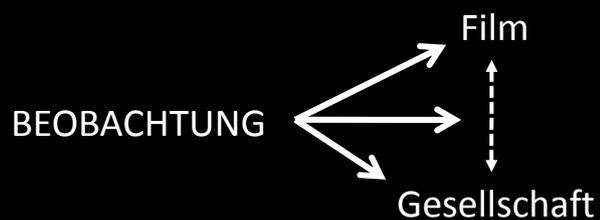
Spielfilme „instrumental“ in zweifacher Hinsicht:

- (1) zur **Untersuchung** von Gesellschaft, polit. Verhältnissen etc. -> Film als „Anzeige“ (Symptom; Symbol – als Ausdruck; Oberfläche)

BEOBACHTUNG → Film <----- (*Gesellschaft*)

Film als Mittel der Gesellschaftsanalyse

- (2) Film zur „Behandlung“ (Selbstbestätigung, Selbstvergewisserung; narrativen Ausdeutung; Entspannung / Entlastung ...) einer Gesellschaft



Dritte Betrachtungsweise:
Film als negativer Einfluss auf die Gesellschaft

. **Propaganda; Stereotype** („Evil Arab“)
 (Inhalts- u. v.a. Wirkungsforschung)

. generell: Film als „**fahrlässige**“ / **schädliche Unterhaltung** (Mediengewaltdarstellungen -> Horrorfilm, Action)

Filme werden: Gegenstandsbereich u.a. der Kommunikationswissenschaft / Publizistik; Medien- u. Sozialpsychologie [*Rezeptionsforschung*])

Film als negativer Einfluss auf die Gesellschaft

-> konkrete politische Folgen:

- . Proteste
- . Boykott
- . Zensur
- . Gewalt (Bsp.: *The Innocence of Muslims*)

(Gefühl des Verunglimpfung;
Wirkungsspekulation -> „Third Person Effect“)

Dimensionen des Verhältnisses Film und Politik:

- Film als Politikum
- polit. relevante Wirkung von Filmen
- Politik als Gegenstand von Filmerzählungen -> u.a. (Historien-)Filme als (Ersatz-)Bild-Lieferanten
- Filme als Narrativ- und Erklärungsmuster sowie Symbolgeber („Material“) für politische Diskurse („Jack Bauer“ aus *24 – Twenty-Four* als populäres Synonym für polit. Haltung u. Handeln; sprichwörtliche „Rambo“; „ticking time bomb“-Szenario)

Dimensionen des Verhältnisses Film und Politik:

- Film als (Zerr-)Spiegel / Ausdruck polit. Umstände, vorherrschender polit. Weltanschauung etc.
-> Siegfried Kracauer: *From Caligari to Hitler. A Psychological History of the German Film* (1947)
- Film als Mittel der Politik (bis hin zur Propaganda)
- Politische Rahmgebung des Filmemachens -> allgemein: Zensur; konkret: ggf. Unterstützung -> Robb (2004); <http://www.youtube.com/watch?v=c9kpUW5mwZ8>

Problem:

Wie kommt Politik „aus dem Film“?

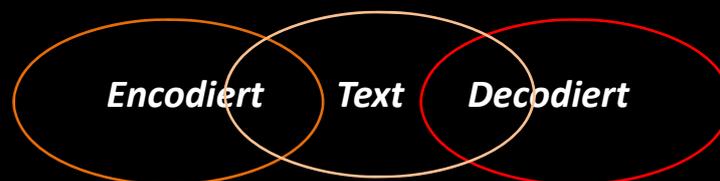
- . Wie wirken Filme? (Wann? Auf wen? In welcher Weise?) – Wirken Sie überhaupt?
- . Was „bedeuten“ Filme; was ist ihre „Botschaft“?
- . Was ist Film? Medium? Kunst? Mittel zum Zweck? Kulturindustrielles Sedativum? Form kritischen Ausdrucks? Kollektive Selbsttherapie?

Wie kommt Politik in den Film?

Filmemacher (Drehbuchautoren, Produzenten, Regisseure) werden wie alle anderen beeinflusst / inspiriert von: Medienberichten, Historiografien, ihrem Weltbild, Experten etc. (bauen ihre Stoffe in Inhalt u. Form darauf auf).

Können sich aber auch gegen vorherrschende Ansichten, Doktrinen etc. wenden (Versuch, mit Film „Gegengeschichte“ zu schreiben / Revision; Kritik; verfolgen eine Agenda -> „Autorenfilme“ wie Constantin Costa-Gavras; Ken Loach etc.)

Filmemacher → Film ← Zuschauer



*Ausdrucksmittel d. Regisseurs, unterschiedl. Ziele
Filmische „Sprache“ / Zeichen
„Lesekompetenz“ d. Zuschauers, Wissen, Lesart*

Film als Text

generell zu berücksichtigen:

Grenzen des Mediums / der Kunstform:

- . Dauer (Erzählzeit i.d.R. zwischen 80-120 Min.)
- . audiovisuell; dramatisch, mimetisch, Zeitfluss

Klassisches („Hollywood“-)Erzählen („Sprache“):

- > konkrete **Figuren** (Handlungen; Interaktion; Psychologie!)
 - > kausalchronologische Verknüpfung v. Ereignissen
 - > klarer Anfang u. Ende (geschlossene Handlung)
- etc.

Folge:

Klassische Unterhaltungskino hat Problemen in der Darstellung / Behandlung von

- **abstrakten Zusammenhängen u. Strukturen**
Individuen statt Ideen; lieber „Action“ als Verhandlungen...
- **überindividuellen Gegebenheiten**
(muss ggf. versinnbildlichen -> Stellvertreterfigur / schnell: Stereotyp) ->
- **Eigentlichkeit der Bilder:**
Was ist präsentativ („wörtliche“), was repräsentativ („symbolisch“, „metaphorisch“)? -> (Unter- / Über-) Interpretation

Folge:

Klassische Filmsprache an sich bereits: ideologisch -> politisch

(-> theoretische Konzepte u. entsprechende Filme, die dagegen vorgehen, Alternativen versuchen [Bewusst-Machen / Aufbrechend der dram. u. ästh. Form], bspw. **Jean-Luc Godard** -> „politisches Kino“; Brecht'sche Verfremdung. Keine Psychologie und Emphase, sondern: Einblick in die Strukturen (auch die des Erzählens).

Film als Text**- Dramaturgie / Narration:**

Wovon erzählt der Film? Wie? ->

- Formalästhetik:

Welche filmischen Mittel werden wie u. mit welcher Absicht / Wirkung / mit welchem Symbol- u. Informationsgehalt eingesetzt? -> suggestiv; oft: unterschwellig

- Genre:

Meta-Frame od. Schema; (Kontext-)Wissen um Standards, Typisierungen, Aussagekontext, Emotionalität etc. -> ABSICHT!

Dramaturgie / Narration:

Unterschied **Story** u. **Plot**:

Story: kausalchronologische Abfolge (die Geschichte)

Plot: deren (stets bruchstückhafte) „Wiedergabe“ im Film (Szenenfolge) -> Was wurde ausgelassen; nur in der Figurenrede rekapituliert? Wurde in der Zeit gesprungen (Vor-, Rückblende?) etc.

Dramaturgie / Narration:

Emotionale u. affektive Anforderungen:

Höhepunkt am Schluss; Spannungskurven; Relief (Pausen zum Durchatmen);

Hauptplot, Neben- oder Subplot.

Exposition (Einführung d. Figuren u. des Settings)

Entwicklung der Figuren; Innenleben; Psychologie

Aus welcher **Perspektive** wird erzählt, wie ist der Blick auf das Geschehen?

Neutral; distanziert? Zeit u. emotionale Anteilnahme an allen Figuren gleich? Oder:

Eine klare Hauptfigur (Held; tragischer Held; Anti-Held), dem wir die meiste Zeit folgen und mit dem wir „mitfiebern“?

Erzählhaltung:

sachlich, ironisch, tragisch-berührt (melodramatisch), lässig, engagiert-emotionalisierend / emotionalisiert (empört; propagandistisch)

Formalästhetik

Kamera: Einstellung, Ausschnitt, Winkel

-> Was / wer ist im Bild zu sehen – und was/wer nicht?
 -> Wie weit sind wir als Zuschauer vom Geschehen entfernt? („Mitten im Geschehen“? Distanzierter „Gottesblick“?) -> Einstellungsgrößen (Totale, Halbtotale, Nah, Detail).
 Bewegt sich die Kamera? Wenn ja, wie?



Formalästhetik

Kamera: Einstellung, Ausschnitt, Winkel

-> Wird die Figur „aufsichtig“ (von oben) oder „untersichtig“ (von unten) gefilmt?



Formalästhetik

Wie ist die **musikalische Untermalung (Filmmusik / Score)**? (fröhlich, spannend, tragisch-traurig, monoton – gibt es überhaupt eine?)

Schnitt/Montage: lange oder kurze Einstellungen?
Schuss-Gegenschuss oder Totale?

Farbe / Licht: kalt, warm; (Halb-)Schatten;
Beleuchtung von unten (unheimlich, dämonisch), nur „available light“ (natürlich) etc.

Genre

z.B. „Politthriller“, „Drama“, „Actionfilm“, „Komödie“ („Satire“)
„Gattung“, quasi: „Filmart“ ->

„Genre“ = Verständigungsbegriff v.a. zwischen Publikum u.
Produzent.

Wechselverhältnis zwischen Wiederholung (Bewährtes) u.
Variation

Genrebezeichnung: gibt Hinweis auf zu erwartende(s):

- **Handlung** u. (Art der) **Konflikte**
- **Figuren** u. **Figurenkonstellationen**
- des Handlungsorts und der Zeit („Western“)
- der Themen, Motive, Standardsituationen

...

Genre

Indiz / Auskunft vor allem über:

- **Stimmung, Emotionen**

(„Horror“, „Komödie“ / „Satire“, „Thriller“)

- **Realitätsbezug bzw. -anspruch oder -nähe**

-> Ernsthaftigkeit, Formelhaftigkeit

Genre

Welcher „Sprechakt“ ist maßgeblich?

Was will der Film (besonders)?

- bloße (ernste od. ironische) Unterhaltung mit Rückgriff auf bekannte Stereotype („Evil Arab“) bieten?
- mit / von realweltlichem Leid / Missständen/ Problemen etc. erzählen?
- den Zuschauer kritisieren, empören u. agitieren / aufhetzen?
- etwas Universelles (Condition humana etc.) neu u. ästhetisch treffend zum Ausdruck bringen?
- all das, nichts, etwas anderes?

Genre

Wichtig bei der Analyse, Bewertung u. Interpretation:

- Wie verhält sich der einzelne Filme zu den anderen seines Genres?
- Was kann man beim durchschnittlichen Zuschauer an Genre-Wissen (auch hinsichtlich der Einschätzung von Realismus) voraussetzen? (D.h. zum zeithistorischen Kontext kommt der Genre-Kontext hinzu, wobei ersterer auf zweiten wirken kann)

Genre-„Ideologien“

Nicht zuletzt gem. Ziel-Anspruch

Ernster, engagiert-aufklärerischer :

Politfilm / -thriller

aufrütteln oder nüchtern berichten; pessimistisch;
Grau-in-Grau; wenn „Gut“, dann schwach, Opfer;
meist reale Vorfälle / Vorbilder

-> adressiert polit. interessiertes u. ggf. vorgebildetes
Publikum

Actionfilme und Thriller

Eindeutiger Held („Gut“) gg. klaren Feind („Böse“)
Unterhalten m. verschied. Formen von Spannung u. Thrill. Polit.
Umstände und Backgrounds als funktionales oder illustratives
Material dazu („der Russe“, „der Terrorist“ – aktuell feindliche
Staaten beliebig wechselnd: Nazi-Deutschland, Sowjet-Russland,
Irak, Nordkorea etc.)

Mitunter: fiktive Staaten „Val Verde“ (= typischer
südamerikanische Diktatur u. Drogen-Staat):

-> *Commando* (1985), *Supercarrier* (1988),
Die Hard 2 (1990) -> „Plot Device“, ähnlich: „McGuffin“

Keine Politik, sondern: Krisenbewältigung,
Gefahrenabwehr, Reaktion, Zeit des akuten Handelns

„Drama“ (Melodram, Tragödie)

Im Mittelpunkt: Figuren als Opfer (klare Individuen)

Hebt ab auf: Anteilnahme.

Innere Konflikte und äußere **Probleme** (eher als: äußere Konflikte wie beim Action-Film)

Keine einfache Lösung.

Häufiges dramaturgisches Motiv: **Gewaltspirale**

Bei der „Wirkung“ von Filmfiktionen je beachten:

Keine einfache Wirkweise und -richtung:

- Publikum kann einen Film „gegen den Strich lesen“ (ironisch, als „Trash“; Genre- / „Sprach“-Spiel)

- Beeinflussen Filme die Weltsicht der Zuschauer – oder suchen Zuschauer gezielt jene Filme, die ihre Weltsicht bestätigen (od. die zumindest nicht hochgradig dissonant dazu ist)? -> übliche Mediennutzung.

Oder: beides (->analog: „Filter-Bubble“)?

“Evil Arab”-Stereotype / Terroristen

Wilkins, Karin Gwinn (2009): *Home/Land/Security. What We Learn about Arab Communities from Action-Adventures.* Lanham, MD: Lexington.

Shaheen, Jack G. (2008): *Guilty. Hollywood’s Verdict on Arabs after 9/11.* New York, NY: Olive Branch Press.

Shaheen, Jack G. (2009): *Reel Bad Arabs: How Hollywood Vilifies a People.* 2., überarb. u. aktual. Aufl. New York, NY: Olive Branch Press.

Freilich:

Mediennutzung / -gratifikation:

- Bestätigung der eigenen Weltsicht
- Mood-Management
- Gemeinschaftserlebnis
- Eskapismus

Problem:

Wonach politisch-ideologische Relevanz / Einflussmacht bemessen?

Was sind die Erfolgsfaktoren für einen Film (Drehbuch, Stoff-Idee, Starpower, ... ideologische Übereinstimmung?)

Literatur:

Denzin, Norman K. (1989): The research act. A theoretical interpretation to sociological methods. Englewood Cliffs, N.J.: Prentice-Hall.

Walsh, Richard (2005): The Pragmatics of Narrative Fictionality. In: James Phelan / Peter J. Rabinowitz (Hg.): A Companion to Narrative Theory. Malden, MA / Oxford: Blackwell, S. 150–164.

Wulff, Hans J. (o.J. [2003]): Generationsbeziehung und Schwangerschaftproblematik in Spielfilmen der 90er Jahre. Online unter: <http://www.derwulff.de/2-117>; unpaginiert (letzter Zugriff: 01.11.2011). Eine erste Fassung in: Yvonne Ehrenspeck / Burkhard Schaffer (Hg.): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich 2003, S. 419–436.

Robb, David L. (2004): *Operation Hollywood: How the Pentagon Shapes and Censors the Movies*. Amherst, NY: Prometheus.